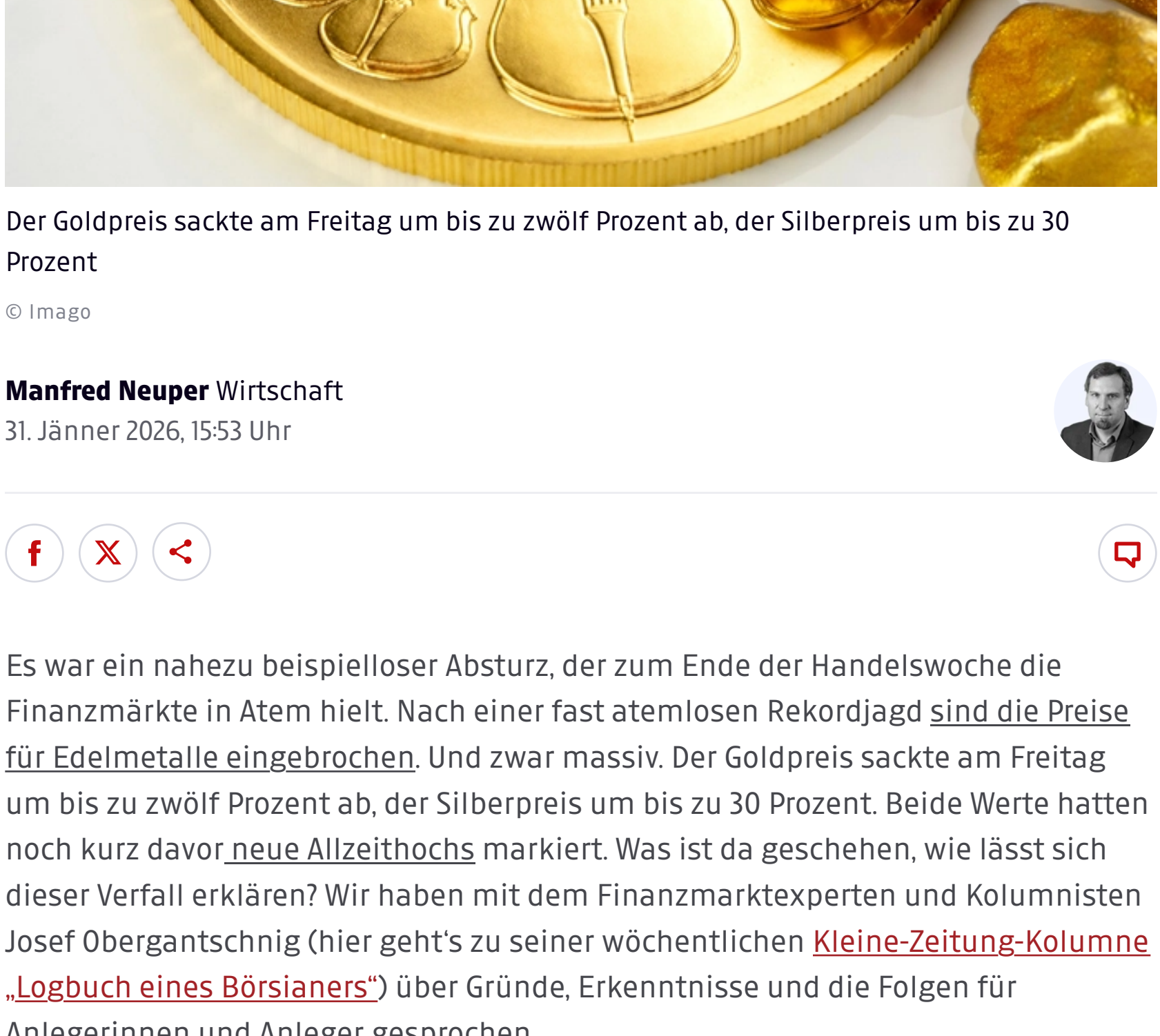


WAS JETZT ZU BEACHTEN IST

Preissturz bei Gold und Silber: Was steckt dahinter, wie geht's weiter?

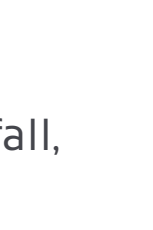
FRAGE & ANTWORT. Der Goldpreis sackte am Freitag um bis zu zwölf Prozent ab, der Silberpreis um bis zu 30 Prozent. Nach einer beispiellosen Rekordjagd ist es zum Absturz gekommen. Was steckt dahinter, wie könnte es weitergehen – und wie sollten Anlegerinnen und Anleger jetzt reagieren? Ein Überblick.



Der Goldpreis sackte am Freitag um bis zu zwölf Prozent ab, der Silberpreis um bis zu 30 Prozent

© Imago

Manfred Neuper Wirtschaft
31. Jänner 2026, 15:53 Uhr



JOSEF OBERGANTSCHNIG: Die Kurse sind innerhalb weniger Stunden massiv eingebrochen, während die Aktienmärkte und selbst der Bitcoin-Kurs vergleichsweise stabil geblieben sind. Dieser „Edelmetall-Crash“ war kein Zufall, sondern eher das Ende einer Marktillusion.

Inwiefern?

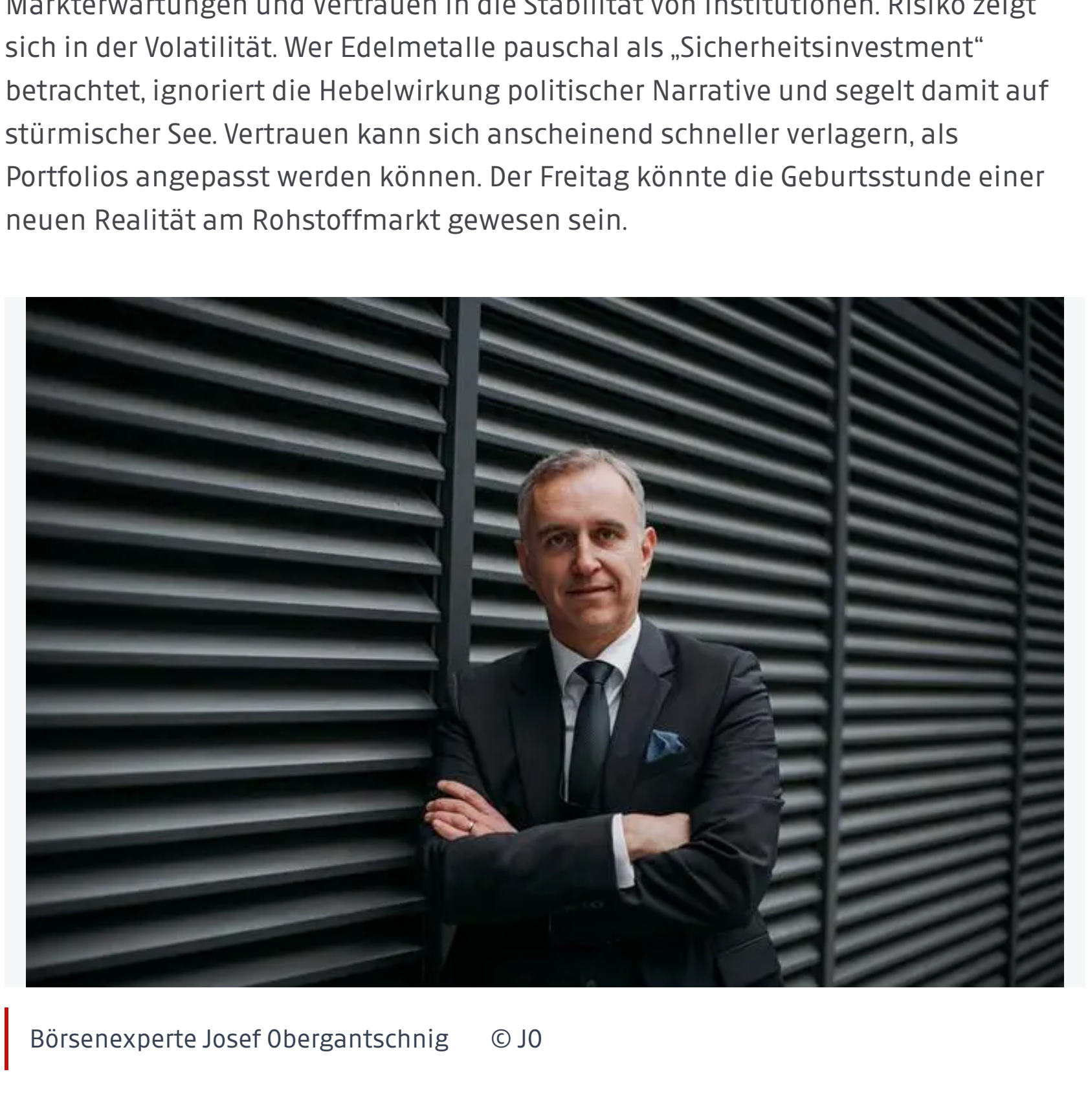
Mich interessiert das Warum. Der Einbruch bei Gold und Silber war kein Marktfehler. Und auch kein Zufall. Er war die logische Folge eines politischen Zielkonflikts, der lange überdeckt war – und nun offen sichtbar wurde. Donald Trump verfolgt in den USA zwei widersprüchliche Ziele: Einerseits einen schwachen Dollar, um Exporte und Industrie zu stützen. Andererseits einen starken Dollar, um Vertrauen, niedrige Inflation und stabile Anleihemärkte zu sichern. Beides gleichzeitig ist nicht dauerhaft möglich. Mit der Nominierung von Kevin Warsh als Fed-Chef hat Trump am Freitag eine klare Priorität gesetzt: Geldwertstabilität vor kurzfristiger Wachstumsfantasie. Auch wenn es für viele überraschend wirken mag: Es ist kein ideologischer Akt. Es ist Kalkül.

Die Nominierung des neuen Fed-Chefs war ursächlich für dieses Beben?

Gold und Silber lebten zuletzt weniger von Inflation als von Misstrauen gegenüber Geldpolitik und Institutionen. Kevin Warsh steht jedoch als jemand, der die Unabhängigkeit der Notenbank verteidigt. Warsh ist ein Verfechter eines stabilen Dollars. Also jemand, dem man zutraut, eine Währungsabwertung zu stoppen, und er signalisiert das Ende der stillschweigenden Liquiditätsgarantie, um die Inflation wieder einzufangen. Damit verliert das Edelmetall-Narrativ seine Grundlage. Gold und Silber sind für mich kein Sicherheitsinvestment. Dafür ist die Schwankungsbreite zu groß. Gold ist eine Misstrauenswette. Und genau diese Wette wurde am Freitag neu bepreist.

Marktkorrekturen gibt es nach langen Hochphasen immer wieder – aber warum ist dieser Einbruch so heftig ausgefallen? Die Gründe für den starken Anstieg, also geopolitische Verwerfungen, der Ankauf durch Notenbank und der Druck auf den US-Dollar haben sich ja nicht verflüchtigt ...

Es war der perfekte Sturm aus Psychologie und Mechanik. Wenn ein Markt so heiß gelaufen ist, reicht ein Funke. Silber war zuvor massiv gestiegen – ein Plus von über 60 Prozent in nur drei Monaten. Sobald die ersten Profis durch die Warsh-Personalie den Rückzug antraten, kippte das Boot. Hinter den Kulissen lösten fallende Kurse automatische Verkaufsaufträge (Stop-Loss) und Nachschusspflichten (Margin Calls) aus. Das beschleunigte die Abwärtsspirale bei Silber auf zeitweise über minus 30 Prozent.



Gerade Gold gilt als Inbegriff des sicheren Hafens in unsicheren Zeiten. Gilt das nicht mehr?

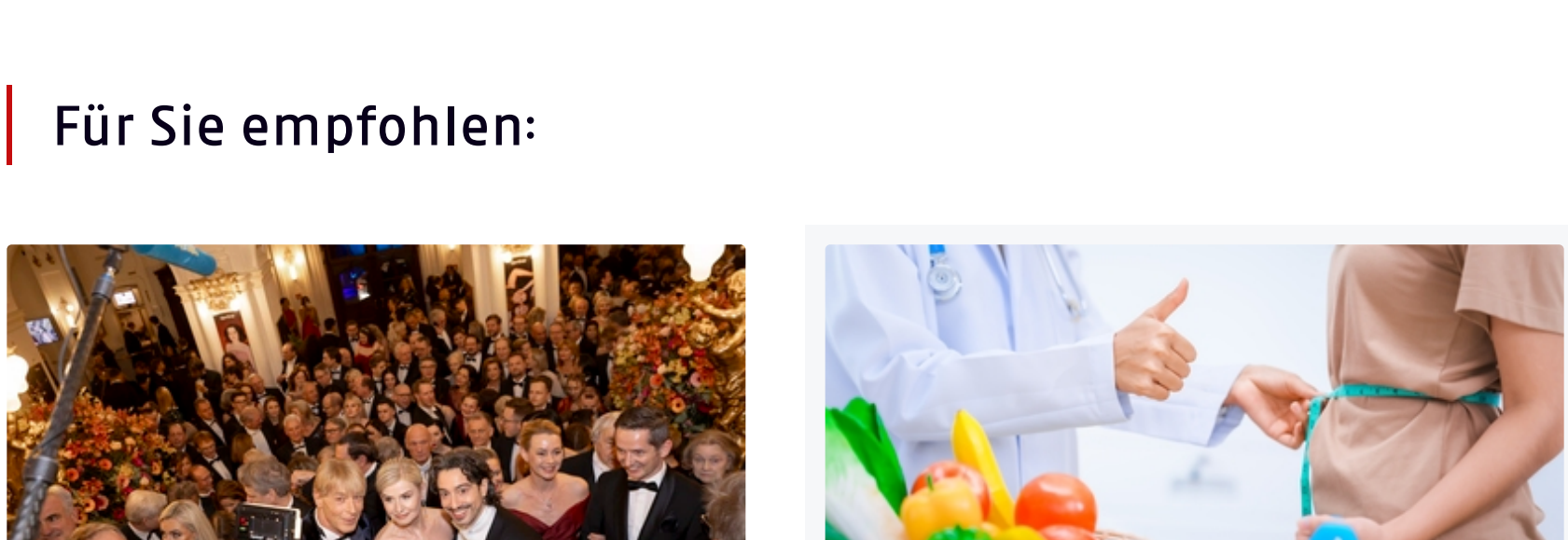
Wir müssen mit dem Märchen aufräumen, Edelmetalle seien per se sicher. Gold zeigte eine sogenannte Intraday-Volatilität – also die Schwankung innerhalb eines Handelstages – von circa zwölf Prozent – das ist ein Niveau, das man sonst bei aggressiven Tech-Aktien kennt. Silber hat mit 30 Prozent überhaupt den Vogel abgeschossen. Da wirkte Bitcoin am Freitag mit rund zwei Prozent Schwankung fast schon wie eine müde Staatsanleihe.

Wie fällt Ihr Fazit aus, wie geht's weiter?

Der Markt hat nicht nur Preise korrigiert, sondern fundamentale Gewissheiten hinterfragt. Gold und Silber fielen nicht, weil die Welt über Nacht sicherer geworden wäre, sondern weil das Vertrauen eine neue Adresse bekam.

Welche Erkenntnisse lassen sich aus dieser Entwicklung ziehen?

Sicherheit ist keine statische Eigenschaft eines Assets, sondern eine Funktion von Markterwartungen und Vertrauen in die Stabilität von Institutionen. Risiko zeigt sich in der Volatilität. Wer Edelmetalle pauschal als „Sicherheitsinvestment“ betrachtet, ignoriert die Hebelwirkung politischer Narrative und segelt damit auf stürmischer See. Vertrauen kann sich anscheinend schneller verlagern, als Portfolios angepasst werden können. Der Freitag könnte die Geburtsstunde einer neuen Realität am Rohstoffmarkt gewesen sein.



Börsenexperte Josef Obergantschnig © JO

Nach dem heftigen Kurssturz bei Gold und Silber herrscht Verunsicherung: Hat das „Sicherheits-Gold“ ausgedient? Wie könnte es nun in den nächsten Tagen und Wochen mit den Preisen weitergehen?

In den kommenden Wochen erleben wir wohl ein Tauziehen zwischen kühlen Schnäppchenjägern und verunsicherten Anlegern, die nach der Rekordralle ihre Gewinne sichern. Während das Vertrauen in den US-Dollar durch die neue Fed-Führung gestärkt wurde, stützt die anhaltende Gold-Nachfrage der weltweiten Zentralbanken den Kurs langfristig nach unten ab. Trotz der aktuellen Volatilität bleibt die fundamentale Bedeutung von Edelmetallen bestehen, auch wenn die Karten am Markt gerade neu gemischt werden.

Wie sollten Anlegerinnen und Anleger reagieren?

Aktuell stehen sich drei Gruppen gegenüber: Erstens die Vorsichtigen: Viele, die in den letzten Monaten hohe Gewinne gemacht haben, ziehen jetzt die Reißleine und „retten“ ihr Geld ins Trockene. Zweitens die Skeptiker: Sie glauben, dass der steile Aufstieg der Edelmetalle erst einmal vorbei ist und suchen nach anderen Anlagen. Und drittens die Schnäppchenjäger: Profis wissen, dass solche Rücksetzer oft die besten Gelegenheiten sind, um „günstig“ einzusteigen, bevor der nächste Aufwärtstrend startet.

Hat der US-Dollar als „sicherer Hafen“ ausgedient?

Im Gegenteil. Ein Grund für den Gold-Sturz war eben gerade die Rückkehr des Vertrauens in den Dollar. Mit der Nominierung des neuen US-Notenbankchefs Kevin Warsh setzen die Märkte darauf, dass der Dollar stabil bleibt und die Inflation bekämpft wird. Das macht den Dollar wieder attraktiv – und Gold als „Notgroschen“ vorerst weniger dringend.

Bleibt Gold langfristig trotzdem gefragt?

Auch wenn es kurzfristig stürmisch ist: Im Hintergrund kaufen Weltmächte und Zentralbanken, etwa in Asien, weiterhin systematisch Gold, um ihre eigenen Reserven abzusichern. Diese starke Nachfrage der „Big Player“ wirkt wie ein unsichtbares Sicherheitsnetz, das verhindert, dass die Preise dauerhaft ins Bodenlose fallen.

Was würden Sie Anlegern jetzt empfehlen?

Trotz des Kurseinbruchs um bis zu zwölf Prozent steht Gold auf Jahressicht immer noch glänzend da. Lassen Sie sich nicht von der Panik anstecken. Die Karten werden gerade neu gemischt, aber der langfristige Wert von Edelmetallen bleibt bestehen.

Mehr zum Thema

MASSIV UNTER DRUCK

Goldpreis bricht um mehr als 10 Prozent ein, Silber um fast 25 Prozent

REKORDPREIS-RALLYE: STEIRER STEHEN IM GOLDRASCH SCHLACHT

von Bernd Hecke

0 KOMMENTARE

Für Sie empfohlen:

25. OPERNREDOUTE

Noch mehr besondere Momente aus der Oper

1.2.2026

STOFFWECHSELTHERAPIE

So geht Abnehmen wirklich – drei Steirer:innen beweisen es

ANZEIGE 1.2.2026

STEUERKRAFT-KOPFQUOTE

Reichste Gemeinde der Steiermark: „Wir kämpfen genauso wie alle anderen“

1.2.2026

OPERNREDOUTE: VERFOLGEN SIE DIE ZAUBERISCHE ERÖFFNUNG IM LIVESTREAM!

31.1.2026

IRRES DEKADENZ-DUELL

Kärntner Wutwirt kontert mit Schnitzel um 699 Euro

1.2.2026

SIE TRAUTEN SICH

Von Hochzeiten zu Faschingsbeginn und 39 Jahre Altersunterschied

30.1.2026

ELFJÄHRIGER GETÖTET

Mordverdächtige Mutter aus Krankenhaus entlassen und in Gefängnis überstellt

1.2.2026

NACHRUF

„Storchenopa“ schloss friedvoll seine Augen

30.1.2026

25. OPERNREDOUTE

Eine Nacht voñ italienischer Eleganz begeisterte die Gäste

31.1.2026

PÄCHTER GESUCHT

Schicksalsschlag als Grund: Restaurant ist wieder zu haben

26.1.2026

EPSTEIN-AFFÄRE

Norwegens Kronprinzessin Mette-Marit in neuen Akten: „Es ist einfach peinlich“

31.1.2026

OPERNREDOUTE

Die Gästeschar vor und auf der Feststiege in der Oper

1.2.2026

ZURÜCK NACH OBEN

Steiermark	Kärnten	Leben	Sport	Service	Aktuelle Themen
Ennstal	Klagenfurt	Gesundheit	Steirersport	Hilfe	Dossiers
Graz & Umgebung	Feldkirchen	Mobilität	Kärntnersport	Autoren	Kleine Kinderzeitung
Leoben	Lavanttal	Ombudsfrau	Fußball	Archiv	Sudoku und Rätsel
Murtal & Murau	Oberkärnten	Reise	Tennis	Spiele	Videos
Mürztal	Osttirol	Wohnen	Motorsport	Sudoku	Podcasts
Oststeier	St. Veit	Kulinarik	Wintersport	Wetter	Alpe Adria
Süd & Südwest	Villach	Karriere	Eishockey	Club	Opernredoute
Südost & Süd	Völkermarkt	Familie			
Weiz					
Weststeier					

Meistgelesen und beliebt:

- Bäckerei Sorger: Zu neuen Standorten gehört auch Filiale auf Hofer-Parkplatz
- Lilli Tagger feiert den größten Erfolg ihrer noch jungen Karriere
- Holocaust-Überlebende errör in Kiewer Wohnung
- Andrea Kdolysks Kampf gegen den Krebs: „Machen Sie sich einen Plan und verlieren Sie nicht den Humor“